

Viel Manpower und Material für Turnhochburg Einsiedeln

Im Juni 2024 findet das Schwyzer Kantonturnfest wieder in Einsiedeln statt. Das Kern-OK ist bereits fleissig mit den Vorbereitungen beschäftigt. Was jetzt schon klar ist: Das Turnfest wird eine regelrechte Materialschlacht.

PATRIZIA BAUMGARTNER

Alle sechs Jahre geht das Schwyzer Kantonturnfest (KTF), der grösste Breitensportanlass des Kantons für Jugendliche und Erwachsene, über die Bühne. Für die nächste Durchführung im Jahr 2024 ist der STV Einsiedeln zum vierten Mal Gastgeber. Bereits seit Mitte 2018 steht das Kern-OK fürs KTF24 unter der Leitung von Michi Iten, langjähriger Oberturner und früherer Präsident der Einsiedler Aktivsektion sowie Gesamtwettkampfleiter am KTF 2012 in Schwyz. Er ist zufrieden und sagt: «Die Grobplanung ist jetzt abgeschlossen, wir haben viele Verhandlungen geführt.» Die Dimensionen und Standorte

der Zelte und des Festes seien bekannt. Nun gehe es langsam aber sicher an die Detailplanung. Vom Essensangebot über das Aufgebot der Verkehrskadetten und so weiter und so fort gibt es viel zu definieren.

Das gesamte Fest wird zentral und kompakt nahe der Klosterkulisse durchgeführt. Das Festgelände in Einsiedeln befindet sich ausserdem nur wenige Minuten zu Fuss vom Bahnhof entfernt.

Kugelstossen auf der Wiese

Da die bestehende Sportinfrastruktur im Klosterdorf durch die 23 angebotenen Disziplinen und die erwarteten mehrere Tausend Turner an zwei Wochenenden über ihre Grenzen hinaus belastet wird, gilt es, extrem viel zusätzliche Infrastruktur zu erstellen. Und zwar nicht nur fürs Fest, sondern auch für die sportlichen Disziplinen.

So liegt unterdessen beispielsweise eine detaillierte Material- und Kostenzusammenstellung des Ressorts Logistik und Infrastruktur vor. Ausser 700 Schalttafeln, vier Kilometer Absperrband, sechs Rasenmarkiermaschinen und 288 Quad-



OK-Präsident Michi Iten hat schon viele Stunden ins KTF 24 investiert. Foto: Caroline Hurschler

ratmeter Gymnastikteppich werden unter anderem fünf Kugelstossringe auf der grünen Wiese erstellt.

Auch im Studentenhof turnen

Bekanntlich verfügt Einsiedeln weder über ein Leichtathletik-Stadion noch über eine eigene Rundbahn. Während der Planung des Kantonturnfests kam deshalb neu auch noch der Innenhof (Studentenhof) des Klosters als Wettkampfstandort hinzu. Dort finden voraussichtlich die Kategorien «Fit und Fun», der 800-Meter-Lauf, der Wettkampf der Nationalturner und bei schönem Wetter auch die Schaukelring-Wettkämpfe statt. Hinter dem Kloster, auf dem Parkplatz der Gärtnerei, kommt tagsüber zudem ein Festzelt zu stehen.

Helfer werden eingeteilt

Aktuell hält sich der Aufwand für die Planung noch in Grenzen, ab 2023 rechnet OK-Präsident Iten jedoch mit einer intensiveren Zeit.

Die vier Vereine der Turnfamilie Einsiedeln tragen den Grossanlass gemeinsam. An den bevorstehenden Generalversammlungen der Aktiven sowie des

Damen-, Frauen- und Männerturnvereins von Anfang 2023 sollen zudem erste Helfer rekrutiert werden. So gilt es insgesamt Helferinnen und Helfer für zirka 2000 Schichten zu finden, was rund 15'000 Helferstunden ergibt.

Die Sponsorsuche und die Vorbereitungen des Abendprogramms für die Öffentlichkeit laufen ebenfalls, sind jedoch noch nicht spruchreif.

Die Wettkämpfe

Das Programm des KTF24 ist folgendes: Am ersten Wochenende (15./16. Juni 2024) finden im Klosterdorf die Einzelwettkämpfe in Geräteturnen, Leichtathletik, Aerobic, Gymnastik und Turnwettkampf sowie der Vereinswettkampf Jugend statt. Hierfür werden rund 1000 Einzelturner sowie 1000 Jugendliche erwartet.

Am zweiten Wochenende vom 22. und 23. Juni folgen die Vereinswettkämpfe der Erwachsenen. Hier erhofft man sich etwa 100 teilnehmende Vereine, was voraussichtlich rund 3000 Aktiven, Frauen, Männern und Senioren entsprechen würde.

www.ktf24.ch

Armon Orlik heisst der erste Festsieger

125. Berchtoldschwinget vor 1400 Zuschauern in der Saalsporthalle Zürich

Der 27-jährige Bündner Armon Orlik bezwang im Schlussgang nach zehn Sekunden den Emmentaler Thomas Sempach mit Kurz und gewann damit diesen Anlass bereits zum vierten Mal. Der Trachslauer Fabian Birchler holte sich die Auszeichnung.

WERNER SCHÖNBÄCHLER

Die Schwingersaison, die mit dem Unspunnen-Schwinget in ihrem Höhepunkt gipfelt, wurde traditionsgemäss mit dem Berchtoldschwinget eröffnet. Zum ältesten Hallenschwinget traten 117 Wettkämpfer, wovon sechs eidgenössische Kranzträger, an. Bereits im Anschwingen mussten die Zuschauer zwei Hiobsbotschaften hinnehmen. Hauptfavorit Samuel Giger und Steve Duplan mussten den Wettkampf vorzeitig abbrechen. Im direkten Duell bodigte Duplan überraschend Giger, der sich dabei eine Verletzung im Nackenbereich zuzog. Dass ihn diese handycapierte, war bei seinem mühsamen Sieg gegen Peter Beer klar ersichtlich. Darauf zog der Thurgauer die Reissleine und ver-

zichtete auf eine Fortsetzung. Obschon Steve Duplan auch gegen Shane Dändliker siegreich blieb, konnte er wegen einer Fingerblutspur nicht mehr weitermachen. Trotz dieser beiden gewichtigen Ausfälle gaben die Eidgenossen weiterhin den Ton an. Nach vier Gängen lagen Armon Orlik und Thomas Sempach gemeinsam an der Spitze.

Neuer Schwung

Armon Orlik, der nicht zuletzt wegen eines Rückenleidens letzte Saison nicht mehr an seine Glanzzeiten anschliessen konnte, hat seinen Trainerstab komplett ausgewechselt und damit seine erfolgreiche Laufbahn neu lanciert. Der Bauingenieur hinterliess einen starken Eindruck und offenbarte seinen Kontrahenten nicht die geringste Schwäche. Vor allem in technischer Hinsicht zeigte er sich gegenüber dem letzten Jahr wesentlich variantenreicher. Nachdem er in einem ereignisarmen Kampf mit Nick Alpiger die Punkte teilte, drehte er mächtig auf. Für den Sieg gegen die grosse Berner Hoffnung Michael Moser benötigte er für den Siegeswurf allerdings mehrere Anläufe. Ebenfalls mit der Höchstnote gab er dem am Ende bestklassierten Westschweizer Johann Borcard das Nachsehen.



Armon Orlik gewann zum vierten Mal den Berchtoldschwinget.

Nach dem Pflichtsieg gegen Severin Staub räumte er Roger Müller mit einem klassischen Lätz aus dem Weg.

Thomas Sempach darf mit seinen 114 gewonnenen Kränzen, wovon fünf «Eidgenössischen», zu den ganz «Bösen» gezählt werden. Er bewies, dass er auch mit 37 Jahren noch mithalten vermag. Nach dem gestellten Auftakt gegen den nur schwer bezwingbaren Fabian Kindlimann reihte er vier Sie-



Fabian Birchler (rechts) bodigte zuletzt Christian Blaser und holte sich die Auszeichnung. Fotos: Werner Schönbachler

ge aneinander. Um die Schlussgangteilnahme konnte er Ueli Rohrer am Boden bis zum Gut des Kampfrichters festhalten.

Im Schlussgang gelang Armon Orlik nach mehreren Duellen erstmals ein Sieg gegen seinen Kontrahenten.

Nick Alpiger, der nach seinem Startremis gegen den späteren Sieger fünf Siege in Serie buchte, klassierte sich im alleinigen zweiten Rang. Im Ausstich konnte er Roman Hochholdingner

und Florian Riget zu den Verlierern reihen. Der 18-jährige Michael Moser unterstrich, dass er zu den ganz grossen Talenten im Lager der Berner zählt. Der schlaksige Sennenschwinger verfügt über eine ausgezeichnete Technik und starke Verteidigung. Dank zweier Siege im Ausstich gegen Urs Schättli und Nicola Wey machte er einen grossen Sprung nach vorne. Der Obwaldner Ueli Rohrer blieb als Fünfter bestklassierter Inner-

schweizer. Mit seinem Spezialschwung, dem Fussstich, stellte er seine Gegner vor grosse Probleme.

Auszeichnung gewonnen

Der bald 23-jährige Fabian Birchler, der seit dem letztjährigen Tessiner Kantonalen den Status eines Kranzschwingers hat, beendete den Wettkampf ohne Niederlage. Nachdem der Trachslauer im Anschwingen mit Tobias Schmidlin und Jano Müller platte gewinnen. Weil er mit Karim Leuppi über die volle Zeit kämpfen musste, durfte er sich keinen Ausrutscher mehr leisten. Er löste diese Vorgabe vortrefflich. Mit dem Sieg gegen Fabian Plüer durfte er sich noch Hoffnungen auf den Gewinn der Auszeichnung machen, was gegen den Teilverbandskranzer Christian Blaser aber alles andere als eine leichte Aufgabe war. Doch er nahm auch diese Hürde, diktierte den Kampf von Beginn weg und kam mit Kurz zum Erfolg. Damit holte er sich im neunten Rang die Auszeichnung. Mit Ronny Heinzer reihte sich auch der zweite Schwyzer als Sechster unter die Gewinner der Auszeichnung. Aufgrund des Verteilerschlüssels waren nur zwei Schwyzer startberechtigt.

Roman Schaad zum dritten Mal in den Punkten

Der 29-jährige Unteriberger Sprintspezialist punktete am Silvestertag im Auftaktrennen zur Tour de Ski im freien Stil.

KONRAD SCHULER

Somit kam er in dieser Saison im dritten Sprint im freien Stil zum dritten Mal in die Viertelfinals. In Lillehammer belegte er

den 29. Rang, in Davos lief er auf den guten 14. Platz und im Val Müstair schaffte er es auf Rang 23.

Über hundert Langläufer nahmen das erste Rennen der Tour de Ski in Angriff.

Roman Schaad belegte im Prolog mit 7,99 Sekunden Rückstand den 20. Platz. Damit war er drittbester Schweizer. Janik Riebli wurde Sechster, Valerio Grond Siebter.

Zwischen dem Prolog und

dem Viertelfinal führte er zur Strecke aus, dass es nicht viel Zeit zum Erholen gebe. Nach dem steilen Aufstieg gebe es in der Abfahrt zwei schwierige Kurven und danach die drei Kamelbuckel zu meistern.

Zu seinem Abschneiden im Prolog sagte der Unteriberger: «Ich hatte auf den Flächen ein gutes Gefühl. Ich versuchte, mich in den Abfahrten leicht zu erholen. Es ist ziemlich gut aufgegangen», zeigte er sich zufrieden.

Im Viertelfinal lief er von Anfang an auf dem vierten oder fünften Rang. Schlussendlich lief er im Heat 3 als Fünfter ins Ziel.

Nach fünf Sprintrennen, von denen er vier bestritt, liegt Roman Schaad als drittbester Schweizer auf dem 31. Platz. Seine beiden Teamkollegen Valerio Grond und Janik Riebli belegten die Plätze 11 mit 200 Punkten und 21 mit 138 Punkten.

Sieger wurde der Norweger Johannes Hoesflot Klaebo vor dem Italiener Federico Pellegrino und dem Norweger Sindre Bjørnestad Skar.

Bei den Frauen siegte wiederum die Luzernerin Nadine Fähndrich und feierte damit nach Beitostölen und Davos den dritten Sieg in Folge.

Zweieinhalb Wochen Pause

Die nächsten Rennen folgen für Roman Schaad im Rahmen des

Weltcups am 21. und 22. Januar in Livigno. Am Samstag steht ein Einzelsprint im freien Stil auf dem Programm, am Sonntag ein Teamsprint.

Am Neujahrstag startete er über die zehn Kilometer im Verfolgungsrennen im klassischen Stil. Dieses beendete er als neuntbester Schweizer mit dreieinhalb Minuten Rückstand auf Sieger Johannes Hoesflot Klaebo auf dem 87. Rang.